

Bürgermeister Peter Tschentscher

Steckbrief

Geboren: 22.1.1966, Bremen
Alter: 57 Jahre
Familie: verheiratet, 1 erwachsener Sohn
Wohnt: Barmbek Nord
Partei: SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands)
Beruf: Mediziner, Arzt
Amt: 1. Bürgermeister von Hamburg seit 2018
Voheriges Amt: Senator für Finanzen



Interview mit dem 1. Bürgermeister, Peter Tschentscher, 26.6.2023:

1. Was ist Ihr größter Traum in der Politik? (Levi)

Mein Traum ist es, dass Hamburg eine Stadt wird, in der alle gern leben.

**2. Was planen Sie für das nächste Jahr an Verbesserungen oder Veränderungen in der Stadt Hamburg?
(Mats)**

Ich plane zum Beispiel, dass in Hamburg noch mehr Radwege gebaut werden, dass es mehr Busse und Bahnen gibt und dass Schüler und Schülerinnen ab dem nächsten Jahr kostenlos mit dem HVV fahren können.

**3. Was wollen oder können Sie tun, um die
Welt für uns Kinder interessant zu erhalten?
(Bente)**

Ich möchte dafür sorgen, dass es an den Schulen viele gut ausgebildete Lehrer und Lehrerinnen gibt, die einen Unterricht mit vielen interessanten Themen anbieten.



4. Wir wünschen uns auf den Hamburger Spielplätzen mehr Angebote und Spielbereiche für größere bzw. ältere Kinder? Was wird dafür getan? (Liam)

Spielplätze werden von der Stadt Hamburg regelmäßig gepflegt und Spielgeräte erneuert. Welche neuen Spielgeräte gebaut werden entscheide aber nicht ich, sondern die sogenannten „Bezirksämter“. Für euch ist das Bezirksamt Eimsbüttel zuständig. Wünsche, wie zum Beispiel Geräte für ältere Kinder, könntet ihr daher dem Bezirksamtsleiter Eimsbüttel zuschicken.

5. Warum wurde auf dem A7 Deckel in Schnelsen kein Spielplatz gebaut? (Leni)

Der Autobahndeckel in Schnelsen ist sehr stabil und ein Spielplatz wäre auf jeden Fall möglich. In der Planung waren Grünflächen, Kleingärten und ein Park vorgesehen. An einen Spielplatz scheint bisher niemand vom Planungsteam gedacht zu haben. Ihr solltet dies einmal dem Bezirksamt Eimsbüttel mitteilen.



6. Wie sieht ein gewöhnlicher Arbeitstag des Bürgermeisters im Rathaus aus? (Nenad)

Ein gewöhnlicher Arbeitstag ist eigentlich immer „ungewöhnlich“. Hier im Rathaus nehme ich an vielen Besprechungen teil und empfangen Gäste. Aber ich bin auch viel unterwegs, halte Reden oder übergebe Preise. Nach Berlin fahre ich auch sehr häufig, da ich im Moment dort Bundesratspräsident bin. Diese Woche fahre ich zum Beispiel auch nach Berlin und überreiche den Gewinnern und Gewinnerinnen des Schülerzeitungswettbewerbes dort die Preise.

7. Haben Sie während einer Sitzung schon mal heimlich am Handy gespielt o. private Nachrichten verschickt? (Emma)

Das ist eigentlich nicht üblich, aber im Notfall schreibt man schon mal eine Nachricht. Meistens aber entschuldige ich mich, gehe raus und telefoniere kurz, wenn es sehr wichtig ist.

8. Bei wem würden Sie denn auch während einer Sitzung sofort zurückrufen? (Bente)

Beim Bundeskanzler, Olaf Scholz, zum Beispiel.

9. Für welchen Hamburger Fußballverein sind Sie? HSV oder ST. PAULI? (Erva)

Ich habe häufiger Spiele des HSV angeschaut. Aber da ich ja Bürgermeister der ganzen Stadt bin, freue ich mich genauso über die Erfolge des FC St. Pauli. Ich wünsche beiden Vereinen, dass sie aufsteigen.

10. Was halten Sie allgemein von Schülerzeitungen? (alle)

Ich finde Schülerzeitungen gut, weil die Artikel von Schülerinnen und Schülern selbst geschrieben werden und nicht von den Lehrern oder Lehrerinnen. Ich habe früher als Schüler immer sehr gern die Schülerzeitung an meiner Schule gelesen. Außerdem können Schüler und Schülerinnen dabei erleben, wie die Arbeit als Redakteur:in und Journalist:in so ist. Texte schreiben ist nämlich gar nicht so leicht. Ich muss vor allem immer überlegen, wie ich die ersten Sätze formulieren möchte. Geht es euch auch so? Von „Chat GPT“ halte ich gar nichts. Ich habe es mal mit einem Text zu „Wer ist Peter Tschentscher?“ ausprobiert: Da waren nur die ersten 3 Sätze richtig und alle weiteren falsch. Mit Chat GPT solltet ihr ganz vorsichtig sein oder es am besten gar nicht benutzen. Auch beim Recherchieren von Fakten muss man immer aufpassen. Es gibt sehr viele „Fake News“ im Internet.

11. Wie sind Sie auf den Beruf „Bürgermeister“ gekommen? (alle)

Es war kein geplantes Ziel von mir, 1. Bürgermeister von Hamburg zu werden, sondern hat sich im Laufe der Zeit ergeben. Ich war zuerst Arzt und wurde dann auch Abgeordneter im Hamburger Senat. Später dann wurde ich Senator für Wirtschaft, musste aber dafür meinen Beruf als Arzt aufgeben. Als dann Olaf Scholz, der vorherige Bürgermeister und jetzige Bundeskanzler, nach Berlin ging, wurde ich zum 1. Bürgermeister gewählt. Welche Berufswünsche habt Ihr denn?

Schülerzeitungskinder: Game-Programmierer (Nenad), Fotograf (Levi), Autodesigner (Mats), Hufschmiedin (Emma), Tierärztin für Pferde o. Polizistin (Bente) (Yasmin, Louisa, Leni, Liam, Erva wissen es noch nicht genau)

12. Was waren früher Ihre Lieblingsfächer in der Schule?

Mathe, Physik und alle anderen Fächer, wo die Lehrer:innen nett waren.

13. Was war oder ist Ihre

Lieblingssportart?

Als Kind mochte ich Tischtennis, Schwimmen und Turmspringen (3m- oder 5m-Turm). Jetzt mache ich Fitness-Sport, um gesund und fit zu bleiben. Hin und wieder fahre ich auch Ski.



Vielen Dank für das Interview!